

Halle'sches Tageblatt.

Einundachtzigster Jahrgang

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Interate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, größere dagegen Tags zuvor erbeten.

Interate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Nr. 292. (Ausgabe A.)

Sonntag, den 12. Dezember.

1880.

Ausgabe- und Annoncenstellen für Inserate und Annoncen bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Gassestraße 67, R. Penne, Reizigerstraße 77, E. Trog, Landwehrstraße 6, Ludw. Kramer, Diemitz.

Telegramme.

Berlin, 10. Dezember. Der Bundesrat trat am 9. d. M. unter dem Vorsitz des Staatsministers v. Bötticher zu einer Plenarsitzung zusammen, in welcher zunächst die Zulassung gemeinsamer Privatkontraktverträge von Getreide in Stragburg i. C. ausgeprochen wurde. Weitere Beschlüsse bezogen sich auf die Vereinfachung von Meinungsverschiedenheiten über die Erziehung von Begleiterscheinungen und auf Erleichterungen bei der Abfertigung des mit dem Anspruch auf Steuereremtion auszuführenden Branntweins. Nach Maßgabe des letzteren soll es zur Erlangung der Steuereremtion für inländischen Branntwein, welcher nach erfolgter Vorabfertigung bei einem dazu befugten Amte unter Nummerierung auf Eisenbahnen und Schiffen oder in Doppelten, die Anlegung eines Weinerschließes gestauten Umgehungen (Lieberstein, Ritten und dergl.) nach Bayern, Württemberg oder Baden ausgeführt wird, der Bescheinigung über die erfolgte Ausfuhr und somit auch der Vorführung des Branntweins bei dem Ausgangsamt nicht mehr bedürfen, dazu vielmehr die Bescheinigung über den Eingang in einem der genannten Bundesstaaten, welche sich jedoch auf die Unverletztheit des angelegten Verschusses zu erstrecken hat, genügen. Ein Antrag auf Verminderung der Abgabe an einen Beamten der Seewarte auf Grund der §§ 39 und 41 des Reichsbeamten-Gesetzes gelangte zur Annahme. Ebenso erklärte die Versammlung nach dem Votum des Ausschusses für Justizwesen sich damit einverstanden, daß ein seit dem Anfange dieses Jahrhunderts sich wiederholender Anspruch des münchener Universitätsfonds auf Übernahme von Entschädigung für die ihm entzogenen, im Wege der Festung Mainz befindlichen Grundstücke im Wege des Vergleichs und zwar auf der Grundlage der von der großherzoglich hessischen Regierung deshalb gemachten Vorschläge definitiv erledigt werde. Schließlich kamen die neuerdings eingegangenen Petitionen zur Vorlage. Derselben wurden theils dem Herrn Reichskanzler, theils wie schon vorher der vom Präsidium eingebrachte Entwurf eines Gesetzes über die Revision in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Breslau, 10. Dezember. Der Berliner Nachschußung hat in Folge der zwischen Siegesdorf und Bunzlau durch einen Uchenschlag veranlaßten Entzweiung eines Koblenganges eine Verpachtung von drei Stunden ertlen. Näheres Details fehlen noch.

Offen, 10. Dezember. Zur Präsentation für den Volkswirtschaftsrath wurden in Hamm der „effener Bg.“ zufolge jeitens des landwirtschaftlichen Provinzialvereins von Weisfallen Freiherr v. Landsberg-Belen zu Dresdenfurt und Gutsbezirger Schmelze zu Schwertshausen gewählt.

Nach dem Recht.

Erzählung von H. v. Heimar.

Der den alten Matthias König, den reichsten und angesehensten Bauer des Kirchdorfs, nicht etwa schon kannte, hatte es in diesem Augenblick gewagt werden können, daß derselbe nicht eben zu den Sanftmüthigen zählte, denn mit jenerlei Ober- und hochherzigen Wesen stand er vor einem jungen Manne, den derjenige Kopf und die demüthige Miene als Bittenden verriethen.

„Mach mich nicht wild, Anton, mit deinem Betteln!“ rief er aus. „Ist's nicht genug, daß ich dir erlaubt habe, die Eva zu heirathen, soll ich mich gar noch um ihre Sippschaft kümmern? Was geht es mich an, wenn das Volk in Noth ist und Hans und Hof nicht halten kann?“

„Aber der Martin Wolech ist doch Evas lieblicher Onkel!“ wandte der junge Mann ein. „Er gilt ihr gleich ihrem Vater, seit sie selber die Eltern verlor — und er ist immer gut gegen sie gewesen.“

„Doho, jawohl!“ lachte der Alte auf, „gut kann einer schon sein und doch dabei ein gottverlassener Lüdrich, der die Wirthschaft verlampen läßt.“

„Vater,“ rief der Sohn nicht ohne Unwillen, „warum rechnest du denn dem Wolech bloß als Schuld an, was im Grunde doch nur sein Unglück heißen kann! Daß er seine Sachen ein bißchen leicht genommen und wohl auch manchmal beim Spiel gelassen hat, will ich ja nicht weglassen, aber dafür konnte er doch nicht, daß die Ernte miserlich und ihm sein Vieh starb, und als ihm dann die Hypothek so plötzlich gefällig ward —“

„Schweig!“ schriit der Vater die Vertheidigungsrede des Sohnes barisch ab, und in nicht viel widerem Tone setzte er dann hinzu: „Das Avokatennachen nißt dir nichts, Junge, denn ein für allemal und rund herans: die zuerkaufene Wart gebe ich nicht, nicht als Geschenk und nicht auf Borg! Mag Martin Wolech für sich selber sorgen: die Vermandtschaft mit den Königs, auf die er sich wohl gern was zu gute thäte, soll ihm auch nicht soviel nützen!“

Verächtlich schmalzte er bei den letzten Worten mit den Fingern in die Luft und wandte sich dann von dem Sohne

Wien, 10. Dezember. Die Handelskammern von Wien und Broomberg haben zur Präsentation für den Volkswirtschaftsrath den Kommerzienrath Bernhard Jaffe hier und den Bankier Albert Karons zu Broomberg gewählt.

Wien, 10. Dezember. Im Abgeordnetenhaus wurde von dem Abgeordneten Reichauer eine Interpellation über die unglückselige Behandlung der Polsoffizianten an der deutschen Grenze eingebracht.

Wett, 9. Dezember. Die Generalversammlung der hauptstädtischen Repräsentanz hat beschlossen, Ginther die Konzeption zu deutschen Vorstellungen in dem Theater in der Wollgasse auf 5 Jahre zu ertellen. Das auf den Galerien anwesende Publikum mußte wegen Karmens auf Anordnung des Oberbürgermeisters die Galerien räumen. Acht der Rezipienten wurden nach dem Schluß der Sitzung zur Haft gebracht.

Budapest, 9. Dezember. In dem Adress-Entwurf des Senats auf die Vorwahl des Fürsten heißt es bezüglich der Thronfolgerfrage: „Wir haben von den wichtigen Akten Kenntnis genommen, welche die Wdhung der Thronfolge sichern und können Ew. Hoheit unsere tiefe Dankbarkeit dafür ausdrücken, daß diese ebenfalls als wichtige Frage eine in unserm Grundgesetze angeordnete Lösung gefunden hat. Die Anerkennung der Bestimmungen der Konstitution von Ew. Hoheit Vater und Bruder ist eine Thatfache von der größten Bedeutung. Die Befürchtungen und Besorgnisse aller Art, die durch die Unsicherheit der Zukunft hervorgerufen waren, sind nunmehr beseitigt. Der Senat nimmt Akt davon, daß in Ermangelung eines direkten Thronfolgers die Söhne des Prinzen Leopold zu Erben des rumänischen Thrones designirt sind. So ist denn die von der Nation ertelnte Stabilität des Thrones eine vollendete Thatfache.“ Die Adresse spricht sodann dem Fürsten und seiner Familie die tiefste Erkenntlichkeit des Landes aus, das heute der Zukunft mit Ruhe und Vertrauen entgegen sehen und in Sicherheit an der Entzweiung des nationalen Wohlstandes arbeiten könne. Ueber die Frage betreffs Freiheit der Schiffahrt auf der Donau äußert sich die Adresse folgendermaßen: „Wir sind überzeugt, daß die Regierung bei Lösung dieser Frage alle Anstrengungen machen wird, um die Interessen der Nation zu verteidigen und zu behaupten.“ Schließlich beantwortet die Adresse die Adresse der Thronrede betreffs der inneren Verwaltung.

Aus den der Kammer vorgelegten Akten geht hervor, daß der ältere Bruder des Fürsten, Prinz Leopold, auf die Thronfolge Verzicht geleistet hat und daß die letztere auf dessen männliche Nachkommen übergeht.

Budapest, 10. Dezember. Heute wird hier der Jahrestag der Einnahme von Plesna durch ein militärisches

Heer gefeiert; gleichzeitig werden die neu errichteten Regimenter mit Fahnen versehen.

Agram, 10. Dezember. In der vergangenen Nacht 3 Uhr 25 Minuten wurde hier abermals ein kurzer, nicht unbedeutender Erdstoß wahrgenommen.

Petersburg, 10. Dezember. Die „Agence Russe“ sagt gegenüber den Anlässungen hiesiger Zeitungen, welche eine feindliche Haltung Deutschlands gegen England accentuiren, alle Mächte seien in gleicher Weise von dem Wunsch der Aufrechterhaltung des Einvernehmens befest. Bezüglich der Donaufrage macht das genannte Organ darauf aufmerksam, daß die Zeitungen häufig die gemischte Kommission mit der europäischen Donaukommission verwechselten. Der berliner Vertrag habe die letztere bestätigt, die erste aber keineswegs geschaffen, mithin bleibe dieselbe eine offene Frage.

London, 10. Dezember. Wenn die Griechen nicht vollständig vom Größenwahnsinne erfaßt sind und nicht alle Einsicht verloren haben, so dürfte die griechische Schwierigkeit doch ohne Krieg beigelegt werden. Deutschland, Oesterreich und Frankreich raten auf Dringens zur Annahme der türkischen Vorschläge und selbst die ergrimmtesten Philhellenen in England, wie Dilke, raten jetzt zur Mäßigung. Ob die Rückkehr zur Vernunft in Athen ohne Gefahr für die Dynastie möglich sein wird, ist eine andere Frage; doch besitzt der König viele Freunde. (S. L.)

London, 10. Dezember. Gladstone hat ein Rundschreiben an die Anhänger der Regierung ertlassen, in welchem er dieselben auffordert, sich am 6. Januar auf ihren Plätzen im Parlamente einzufinden, da dem Parlamente sofort nach seinem Zusammentritt Angelegenheiten von großer Wichtigkeit zur Verachtung unterbreitet werden würden. — Dem „Standard“ wird aus Konstantinopel vom 9. d. gemeldet, daß die türkische Note betreffend die griechische Grenzfrage am 8. d. von dem Sultan im großen Rath genehmigt worden sei und voraussichtlich am Sonnabend verhandelt werden würde. In der Note würden die Mächte ersucht, Griechenland aufzufordern, binnen einer bestimmten Frist sich kategorisch darüber zu erklären, ob es die von der Pforte im Oktober d. J. gemachten Vorschläge annehme. Im Falle der Ablehnung würde die Pforte ihre diplomatischen Beziehungen zu Griechenland abbrechen müssen.

Kardiff, 10. Dezember. In der Koblengrube zu Pentyraig hat heute Morgen eine Entzündung (Schlagender Wetter) stattgefunden, wobei 88 Personen ums Leben kamen.

Rom, 9. Dezember. Deputirtenkammer. Bei der Verathung des Budgets des Ministeriums des Auswärtigen erklärte der Ministerpräsident Cairoli in Beantwortung mehrerer Anfragen, die italienische Regierung habe von der

Mit zwei Schritten war der Vater an seiner Seite und sagte ihm mit ziemlicher Barthsheit an der Schulter: „Dho, will der Junge seinen Schnabel aufhaken und die Alten meistern?! Nimm dich in acht, Bursch, daß ich dir nicht einmal den Daumen aufs Auge drücke und dir zeige, wer von uns beiden die Hand oben hat! Auf daß dir aber das Käsebrot vergeht, merke dir das: „Solchen, bei denen's an Fleiß und Rechtschaffenheit nicht gefehlt hat, hilft der Matthias König wohl einmal auf die Beine, sonst aber hält er den Deutel zu — da gilt kein Kammerziren und kein Beteln! Und wär's sein eigen Fleiß und Blut, wär's einer von euch beiden, der sich selbst in den Sumpf gebracht hätte: ich ließ ihn den Schaden und die Unehre allein aufessen — das ist so sicher und gewiß wie das Evangelium! — Und nun geh deiner Wege und trag meinethals den Bescheid weiter!“

Zum zweiten Mal wandte er sich darauf von dem Sohne ab, um mit hastigen und stampfenden Schritten das Gemach zu durchschneiden und zu einem Schrank zu treten, an dem er vielleicht bei Beginn der Unterredung beschäftigt gewesen war und der die besondere Konstruktion der Vertäfelung zeigte, welche die moderne Industrie fast überall dort eingehrängt hat, wo Schätze zu finden sind. Gleichsam als wolle er seine eben gesprochenen Worte verdeutlichen, zog er mit einem energischen Ruck den letzten noch stehenden geliebten Schlüssel aus dem kunstvollen Schloß und befestigte ihn neben mehreren an einem Ringe. Während er alsdann den ganzen Bund nach einem zur Seite des Zimmers befindlichen Verschlage, einer Art Alkoven, trug — alles das, ohne sich nur noch ein einziges Mal nach dem Sohne umgesehen zu haben — verließ dieser, der es nur zu gut wissen mochte, daß jetzt jeder Versuch, auf den Sinn des Vaters einzuwirken, ein thörichtes Gelingen wäre, mit fest übereinander gepreßten Lippen das Zimmer.

Der Alte aber sprach in der nächsten Minute, von seinem kurzen Gange zurückkehrend, die Frau an, welche ihre Arbeit unterdessen schweigend und ununterbrochen fortgesetzt hatte.

„Ist das ein Elend,“ sagte er mit immer noch groß-

französischen Regierung das blühende Versprechen erhalten, daß die Dreizehnhundertjährigen (Saaröpen) nicht ausgewiesen werden würden. Die Fortie habe in formeller Weise Genehmigung für den Vorkall in Mytilene zugesagt. Zum Schutze der italienischen Staatsangehörigkeit in Peru habe die Regierung im Einvernehmen mit den übrigen Mächten die erforderlichen Maßregeln ergriffen. In Betreff der Aufhebung der österreichischen Zolltarife auf Bosnien erklärte der Minister, daß er weitere Informationen darüber einholen werde.

Athen, 9. Dezember. Die Deputiertenkammer hat die mit der Bank von Griechenland abgeschlossene Konvention betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 52 Millionen Drachmen genehmigt. Die genannte Bank wird sich auch bei der auswärtigen Anleihe beteiligen. — Ein Garibaldi-Planer, welcher angeblich von einem Sohne Garibaldi's abgehandelt ist, soll der Regierung das Anerbieten gemacht haben, im Falle eines Krieges zwischen Griechenland und der Türkei ein garibaldisches Korps von 6000 bis 7000 Mann aufzustellen.

Politisches Tagesbild.

(Siehe auch vorhergehende Telegramme.)

Berlin, 10. Dezember. In verschiedenen Zeitungen finden sich Mitteilungen über die Absichten, welche die Reichsregierung in Bezug auf den Bau eines Reichstagsgebäudes neuerdings kundgegeben haben soll. Unzweifelhaft ist es, daß diese Angelegenheit den Reichstag in der einen oder anderen Form beschäftigen wird, jedoch liegen, wie berichtet wird, bestimmte Anhaltspunkte, auf Grund deren zuverlässige Angaben zu machen wären, zur Zeit nicht vor.

Der Abgeordnete Stöcker hat bei Kapitel 113 das Wort genommen (siehe Parl. Nachrichten) und eine „Liste“ auf den „Tisch des Hauses“ niedergelegt. Dasselbe enthält folgende Namen: geheimer Kommerzienrat A. Delbrück, geheimer Kommerzienrat E. Stephan, geheimer Regierungsrath Dr. Engel, Dr. Werner Siemens, Dr. S. Siemens, Kommerzienrat H. Eger, Dr. Fr. Kapp, geheimer Kommerzienrat Gelpke, Julius Kaufmann, Reichs-, Ober-Regierungsrath, G. Reibel, A. Frenkel, Karsten, Justizrath, C. Dietrich, Stadtrath Sarre, Hergersberg, Kommerzienrat, Koffka, Reichsanwalt, F. Paret, Dr. Albrecht.

Bei der Ankunft des Zaren aus Viboda ereignete sich in Petersburg ein merkwürdiges Schauspiel. Der Zar fuhr mit dem Thronfolger von dem Bahnhofe direkt zur tsarschen Kathedrale. Beide betreten die Kirche und schritten bis zum Altar, wo sie vor dem bekannten Heiligensbilde der tsarschen Mutter Gottes beteten. Dann wendeten sie sich gegen das Publikum, küßten einander und verbeugten sich vor der Menge. Diese öffentliche Verbeugung machte auf die Anwesenden tiefen Eindruck. Sie hatte offenbar den Zweck, die Gerüchte über noch immer bestehende Zerwürfnisse zwischen Vater und Sohn zu zerstreuen.

Der bis an die Grenze der Väterlichkeit heranstreifenden Deutschenhege in Ungarn ist eine solche in Rußland gefolgt. Der Petersburger „Golos“ schreibt in seiner letzten Sonntagsnummer, der Deutsche sei alzu hochnachig geworden; nachdem er die fünf Milliarden eingekleidet, habe er geklaut, jetzt sei ihm Alles erlaubt, habe seine Karten aufgedeckt, und Europa habe sich überzeugt, daß er falsch spiele, es gebe keine Art von Schmutz, bei dem man nicht finde: „da steht ein Deutscher“. Von der Hetärenliteratur bis zum Diebstahl von Dokumenten, von der schändlichsten Sittenlosigkeit bis zur extremsten Intoleranz, immer und überall sei der Deutsche dabei! Als Beweis für diese Behauptungen werden einzelne Vorfälle in Paris,

u. A. die Affaire Kaula, angezogen. Nachdem der „Golos“ noch in bittiger Weise auf die Unbilligkeit der Deutschen, weil durch die Zudenahme, hingewiesen, und nachdem das Blatt noch eine Bismarckbelästigung losgeschleudert, schließt der „Golos“ sein Pamphlet mit folgenden Worten: „Ja, der Deutsche ist stark im Freie gefunten! Hoch im Freie hat er nie gefanden, jetzt gibt man auch nicht mehr so viel für ihn.“ Man kann sich denken — so wird der „Tr.“ aus Petersburg geschrieben —, daß diese Angriffe die deutsch-russischen Journale in große Aufregung versetzt haben.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 10. Dezember. In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten theilte der Präsident mit, daß von den Ministern für Handel und Gewerbe, des Innern und der öffentlichen Arbeiten, der Finanzen, der geistlichen, Medizinal- und Unterrichtsangelegenheiten und für Landwirtschaft der Entwurf eines Gesetzes eingegangen sei, betreffend die Verbilligung von Staatsmitteln zur Hebung der wirtschaftlichen Lage in den nothleidenden Theilen des Regierungsbezirks Duppeln; ferner von dem Minister der öffentlichen Arbeiten und dem Finanz-Minister der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Verbilligung des Staates bei dem Bau einer Eisenbahn von Albstadt nach Hofen, von Duppeln nach Weisse mit Abzweigung von Schiedlow nach Grottau und von Greusburg über Lublinitz nach Tarnowitz.

Hierauf verlangte der Abg. von Ludwig das Wort zur Geschäftsordnung und wollte auf die Verbilligung zu sprechen kommen, daß unter den Unterzeichnern der Erklärung gegen die Judenagitation eine Anzahl Gröndler sich befänden. Derselbe wurde aber vom Präsidenten unterbrochen, und ihm das Wort entzogen, weil er sich, um eine zur Zeit nicht zulässige Erklärung vor der Tagesordnung abzugeben, dazu vorher mit dem Präsidenten des Hauses hätte in Einvernehmen setzen müssen.

Das Haus legte hierauf die zweite Beratung des Staatshaushalts-Etats pro 1881/82 mit dem Etat der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten fort, und zwar bei den dauernden Ausgaben (Kap. 112 — 126). Bei Tit. 1 des Kap. 112 (Evangelisches Konfistorium) brachte der Abg. von Bennigsen das gegen den Prediger an der Marienkirche in Danabrid, Angula, eingeleitete Disziplinarverfahren zur Sprache und konstatierte, daß die Untersuchung der ursprünglich kompetenten Behörde, dem evangelischen Stadtkonfistorium, abgenommen und dem Provinzialkonfistorium übertragen sei. Das Stadtkonfistorium habe deshalb beim Ministerium Beschwerde erhoben. Da indes dem Pfarrer Angula genügende geistliche Mittel zur Seite ständen, um seine Reden zu wahren, könne man den Verlauf der Sache abwarten. Von größerer Wichtigkeit sei aber der Fall der Nichtberufung des Vikars Beesenmeyer an der Katharinenkirche in Hannover, der in Folge eines Kolloquiums für nicht rechtgläubig erachtet sei.

Wichtiger noch als dieser Grund sei der, daß man den Vikar Beesenmeyer, wie es in den Gründen heiße, auch deshalb nicht berufe, weil derselbe als ehemaliger badischer Geistlicher nicht im Stande sei, die Reformirten zu verdammen. Der Fall habe allgemeines Aufsehen erregt, da derselbe nicht eine vereinzelte Erscheinung sei, sondern Ähnliches auch in anderen Provinzen, so in Brandenburg, sich ereignet habe. Ein solches Vorgehen der Kirchenbehörden sei bedauerlich für die Entwicklung des kirchlichen Lebens. Der scharfe Gegenatz zwischen den Katholiken und den evangelischen Unitariern sei nirgends so stark als in Hannover, und zwar seien die streng lutherischen Kreise dort der Heerd der Opposition gegen Alles, was preussischen Ursprungs sei, und die Union, als eine preussische Einrichtung, werde dort

besonders gehaßt. Seiner Ueberzeugung nach sei auch die Zugehörigkeit des Beesenmeyer zur badischen Union der einzige Grund seiner Nichtberufung. Er fordere kein Einsprechen des Ministers, hoffe aber, daß derselbe im Falle von Neueingebungen von Stellen im Landeskonfistorium dafür sorgen werde, daß auch eine andere als die ehngerige einseitige orthodoxe Richtung zur Geltung komme. Gleichzeitig hoffe er, daß die Beteiligung der Bevölkerung am kirchlichen Leben eine regere werden und dazu führen möge, daß in den kirchlichen Vertretungen auch eine freiere Richtung wieder zur Geltung komme.

Der Staats-Minister von Buttacker betonte, daß die überwiegende Mehrheit der evangelischen Bevölkerung ein Festhalten an den positiven Bekenntnissen wünsche. Die beiden vom Vordrner erwähnten Fälle in der Provinz Hannover gehörten nicht zu seiner Kompetenz. Allerdings bestesse in Hannover eine kirchliche Strömung, die sich von politischen Bellenheiten und Sympathien nicht fern zu halten vermöge. Diese kirchliche Partei, die den Zusammenhang mit der preussischen Monarchie negire, werde von der Regierung als eine feindselige betrachtet und behandelt, und die Verlegung kirchlicher Rechte betrage, daß das Ministerium nicht gewillt sei, dieser Partei Zutritt zum Kirchenregiment zu gewähren. Der Abg. Dr. Brühl ging auf die beiden von dem Abg. von Bennigsen erwähnten Spezialfälle näher ein und erklärte das Verfahren der kirchlichen Behörden gegen die Geistlichen Angula und Beesenmeyer für durchaus begründet. Die Behörde habe vollkommen innerhalb ihrer Befugnisse und thue ihre Pflicht, wenn sie die alte Kirche nicht durch Zulassung moderner Richtungen sprengen lassen wolle. Der Abg. Dr. Windthorst schloß sich dem Vordrner unbedingt an und protestierte zugleich entschieden dagegen, daß man Fragen des Bekenntnisses für das Abgeordnetenpaar bringe. Zu bedauern sei es, daß der Abg. von Bennigsen sich nicht gehalten habe, ehrenwerthe Männer ohne Anführung von Thatfachen öffentlich zu demüthigen. Der Abg. Dr. Stroffer schloß sich diesen Ausführungen an und betritt dem Abg. v. Bennigsen, als einem Anhänger des Protestantismus, das Recht, überhaupt zu beurtheilen, was in der hannoverschen Kirche zum Bekenntnis gehöre. Nach seiner Ansicht müsse man alle nicht rechtgläubigen Elemente aus der Kirche entfernen. Der Abg. von Bennigsen bestritt, daß er eine innere kirchliche Frage vor das Forum des Hauses gezogen habe. Das Verhältnis des Kirchenregiments zu den in der Kirche berechtigten Richtungen berühre den inneren religiösen Frieden und sei deshalb eine vorwiegend politische Frage, namentlich wenn der Haß gegen die Union gleichzeitig mit dem Haß gegen Preußen verknüpft sei.

Abg. Dr. Windthorst weist den Vordrner, daß das Centrum die inneren Angelegenheiten hier in die Debatte ziehe, zurück. Die erste Anregung sei immer von anderer Seite ausgegangen und das Centrum habe sich dann im Stande der Nothwehr bekümmert.

Abg. Götting betonte die Berechtigung der freien Bewegung in der evangelischen Kirche. Ebenso erklärte sich nach ihm Abg. Hülkenius im Sinne voller evangelischer geistlicher Freiheit. — Darauf wurde das Kapitel Evangelische Konfistoren bewilligt.

Beim Kapitel Evangelische Geistliche und Kirchen erhielt zuerst das Wort

Abg. Stöcker der folgenden Erklärung: Heute bin ich Tag an mich der Abgeordnete Stelle angefordert, ihm die Liste derjenigen Personen zu überreichen, welche ich unter den Unterzeichnern der bekannten Erklärung als beim Tange und das goldene Kalb betheiligt bezeichnet habe. Ich habe nun am Montage, nachdem inzwischen durch den Abg. Barffius (Schluß siehe Ausgabe B.)

lender Stimme, „wenn man anderen immer erst mit Gewalt beibringen muß, was man will und was man nicht will!“

Die Frau entgegnete nichts; sie begnügte sich, die Achseln zu zucken, während sie die Finger dabei wie zäpfelnd an einer Schicht ihrer aufgeschapelten Wäsche hinunter gleiten ließ. Ihr Schweigen machte den Mann noch unwilliger, als er bereits war.

„Warum sprichst du nichts?“ rief er; „lag doch deine Meinung!“

„Du kennst sie ja,“ entgegnete sie gelassen; „es kommt eben alles von der Deirath, und ich sagte dir die Ungelegenheiten, die sie uns bringen würde, voraus.“

„Aha, so lag doch die Deirath aus dem Spiel!“ rief er ärgerlich. „Du hast nun einmal einen Spau auf die Eva!“

„Auf die Eva nicht,“ sagte die Frau; „so wie sie ist, könnte sie mir genehm sein, und auch davon red' ich nicht, daß sie kein Geld zubringt.“

„Ist auch nicht nötig!“ sagte der Alte mit Nachdruck. Der Königshof kam's tragen, wenn einmal eine Frau ohne Mühsal hierher kommt!“

Die Frau nickte. „Er ist ja auch nicht geringer geworden, denke ich, weil ich meiner Zeit arm zugezogen bin. Ein andres aber ist es um den Namen, mit dem die Königs er zu thun bekommen. Von den Verwandten, die Eva hat, hast du selbst wovon ja gesprochen, und wenn man an ihren Vater denkt —“

„Still, Gertrud,“ fiel der Mann ein; „red' mir nicht von der Geschichte! Es ist ihm nichts bewiesen worden, als sein Haus in Flammen aufging — die Gerichte haben ihn freigesprochen; — du kannst es nur nicht vergessen, weil in dem Brande auch Euer Haus zu Grunde ging!“

„Nicht darum,“ entgegnete die Frau; „und auch nicht darum, weil wir damals alles verloren haben; aber mein Vater hat's noch auf seinem Todtenbette gesagt, der Molech habe eine Schandthat gethan; und wie er ihm das nun in der Ewigkeit bewiesen haben wird, so trage ich es seinem Andenken hier auf Erden nach.“

Der Bauer runzelte die Stirn. „Das alte Vieh!“

sagte er. „Aber es der Eva anzurechnen, daß jemand einmal, ehe sie geboren ward, ihrem Vater etwas Arges zugeirant hat — dazu, mein' ich, dürfte man keinen Wuth haben, wenn man es weiß, daß ihr selbst nicht das Geringste nachzugesagen bleibt, was von Uebel wäre! Und dazu — er warf sich bei den Worten in die Brust — „wir wollen doch sehen, wer es außerdem wagen sollte, an alte Geschichten zu rühren, wenn sie erst die Schwiegermutter von Matthias König ist!“

„Ja, ja,“ sagte die Bäuerin, „ich glaub's schon, daß nicht jeder meinen Sinn hat! Ich selbst nur, ich muß immer denken: Wie die Kinder Hab und Gut erben von ihren Eltern, so erben sie auch Ehre und Unehre; und ist's Unehre, so sollten sie auf der einen Seite bleiben und die, so nicht daran zu tragen haben, auf der andern.“

Der Alte mußte an derartige Aeußerungen seines Welbes gewöhnt sein, denn er ließ sich auf sein Dazir und Dawider ein, sondern begnügte sich mit der Entgegnung: „Ich will auch nicht eben sagen, daß ich zuvor nicht noch höher mit dem Anton hinaus gewollt hätte und daß es mir gerade leicht geworden wäre, mein Za zu geben — obgleich ich die Eva von Kind auf gern hatte, weil sie ja einmal etwas im Wesen hat, das es einem anstun kann — aber du weißt wie es kam, daß ich nachgab: damals als die wilden Pferde mit mir durchgegangen waren. Ohne den Anton wäre ich jetzt sechs Fuß tief in der Grube! Und er? Drei Tage lang lag er ja ohne Bewußtsein, so war er zugerichtet! Und als er dann zu sich kam und das erste Wort, das er sprach, Eva war — da merkte man denn doch, daß man sein Vater war!“

„Ja, ja, die weiche Seite hast du immer für ihn gehabt!“ sagte die Frau nicht ohne Bitterkeit. „Er that, was jeder Sohn thun müßte, nicht mehr und nicht weniger! Daß es ihm übel dabei erging, war eben ein Zufall.“

Das Gesicht des Bauern nahm plötzlich einen anderen Ausdruck an; man sah es, die Hige, welche bereits im Verfliegen gewesen war, kam zurück.

„So spricht die Stiefmutter!“ rief er aus. „Wenn der Friedrich sein Leben genogt hätte — du würdest leicht bessere Worte gefunden haben!“

Für einen Augenblick ließ die Frau ihre mechanische

Beschäftigung ruhen, um einen ersten, fast strengen Blick zu ihrem Manne hinüberzuwerfen.

„Du kannst mir keine Ungerichtigkeit vorwerfen,“ sagte sie. „Ich habe dem einen genau so viel zugestehen wie dem andern, in guten wie in schlimmen; wo's Noth that, habe ich von jeder den Friedrich gerade so gestraft wie den Anton — ja, härter noch!“

„Nun, dafür hat er aber merken können, daß du am liebsten dein Herzblut für ihn hingegessen hättest, und der Anton mußte es, gerade so wie ich, daß du ihn nicht lieb hattest!“

Einen Augenblick antwortete die Frau nicht, dann aber begann sie: „Hat er sich je an mich gehängt, wie Rinterr sonst thun? Hat er sich nicht immer schon vor mir gedrückt, als hätte er ein böses Gewissen, bis auf den heutigen Tag hinaus?“

Der Bauer stampfte ärgerlich mit dem Fuße. „Da haben wir's wieder! Du willst's hinsteller, als sei dem Jungen nicht zu trauen! Das ihn die Dienstleute früher gegen die Stiefmutter verhetzt hatten, wissen wir, und wir haben sie darum vom Hofe gethan. Warum hast du aber hernach nicht dazu gethan, daß es anders geworden ist zwischen euch? Und ist's denn auch einmal so, daß ihr zwei auch beinahe nicht kennt; von mir magst du's hören, daß er rechts schaffen ist, rechtschaffenere vielleicht als —“

Er brach kurz ab, drehte sich dem Fenster zu und trommelte mit den Fingern an die Scheiben.

„Willst du, daß ich dir antworten soll, so thu ich's,“ sagte die Frau, „obgleich ich nicht gern in den Zant hineingehe, und es mir auch nicht lieb ist, wenn ich dich gallig sehe, denn es bekommt dir nicht.“

„Von euch beiden Tagen mußte es heute für den alten König wohl keiner sein, denn mit seinem Verger, wurde er diesmal offenbar rasch fertig, wenigstens suchte er ihn zu verschlucken.“

(Fortsetzung folgt.)

Herbst- u. Winter-Saison 1880.

Wir erlauben uns auf unser großes, vollständig sortirtes Lager **Herren- und Knaben-Garderobe** aufmerksam zu machen, und sind wir durch vortheilhaften Einkauf derselben im Stande, zu nachstehenden billigen Preisen abzugeben: **Compl. Kammgarn-Anzüge** neuester Façons **W. 25,50.**

Elegante Jaquet-Anzüge
Engl. Cheviot
W. 25.

Knaben-Anzüge
für jedes Alter passend
von **W. 2,50.**

Buckskin-Röcke
nur moderner Façons
von **W. 12,50.**

Stoff-Hosen und Westen
in schwerer Qualität
von **W. 7,50.**

Sämmtliche Waaren zeichnen sich durch reelles Fabrikat und solide Arbeit aus.

Gr. Maas-
straße 41.
Ein gros
Ein detail.
neben Sobel
Häufch.

**Rosenberg
&
Joachimsthal**
gr. Maasstraße
41.

Moderne Winter-Überzieher
in grüster Auswahl
von **W. 15.**

Neueste Kaisermäntel
in allen Größen
von **W. 6 an.**

Jagd-Joppen
in Rafiné und Belour
von **W. 7.**

Echte Hamburger
und Engl. Lederhosen
von **W. 3.**

Arbeitssachen.
Jaquets von **W. 3.**
Hosen **W. 2,25.** Westen **W. 1,50.**

Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.
Am 17. d. Mts. sollen auf hiesigem Gi-
terbahnhofe Vormittags 10 Uhr 1500 Stück,
und auf hiesigem Steinfortbahnhofe Nach-
mittags 3 Uhr 1000 Stück alte ausrangirte
Bahnschwellen öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung verkauft werden.
Nähere Auskunft wird durch die Bahn-
meister **Apitzsch I.** und **Schubold** erteilt.
Halle a/S. den 6. December 1880.
Betriebs-Abtheilung V.
F. W. Schvedler.

Gummi-Spielwaaren,
neueste Muster in größter Auswahl, Gummi-
Puppenköpfe in allen Größen empfiehlt
Ferdinand Dehne,
Leipzigstr. 103.

Haupt-Geld-Gewinn 75 000 Mark.
Güler Tombau - Loose à 3 $\frac{1}{2}$ Mark.
Ernst Haassengier.
Leere Cigarrentisten, Cigarrenköpfchen
u. Bänder werden immer noch angenommen
auf den bekannten Sammelstellen. Haupt-
sammelstelle Herz Nr. 9. Franz Bogler.
Tischgäste werden angen. H. Saub. 15, II

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle **Vogelkäfige**, fein lackirt u. ver-
zinkt. Eimer, roh u. geschwabdoll lackirt. **Kohlen-**
kasten in allen Façons, sauber lackirt. **Feuergeräth-**
ständer. Aufwäschschüssel mit Holzboden,
sämmtliches blau emallirtes Geschirr. **Kaffee-**
mühlen, auch mit Porzellaneinsatz, **Neu!** Auf
mein bedeutendes **Lampenlager** mache ganz besonders
aufmerksam. Außer Kronleuchter, Hängelampen mit u. ohne
Zug in allen Mustern u. Farben habe

200 Tischlampen

ausgestellt, ferner **Küchen-, Nach-, Flur- und**
Pianinolampen. Alle 10 u. 14" Lampen gebe auch
mit dem neuen **Solarölrundscheibenbrenner**, bester Con-
struktion, ab.

Für wenig Geld und in wenig Stunden
werden alte **Petroleumbrenner** zu obigem **Solarölbrenner** von
mir umgeändert. (In ganz kurzer Zeit nachweislich einige
Hundert umgeändert.)

Für Wiederverkäufer

und einzeln empfehle über 50 Sorten **Christbaumtül-**
len, Christbaumschmuck und Lichte. Als Ren-
zheit u. höchst elegant empfehle **Kaisertüllen.**
Moritz König, Rathhausgasse 9.

Gesangbücher sehr billig Albin Hentze, Schmeerstraße 39.

Cigarren-Guis,
Portemonnaies,
Fahrschlüssel-Guis,
Notizbücher,
Briefstaschen,
Zahnbürsten,
Brillen-Guis,
Reisetaschen,
Bausnotentaschen,
Reisekoffer,
Photographiemappen,
mit und ohne
Ständer.

Documentenmappen,
Damenstaschen,
Photographie-Albuns,
Reise- und Schreib-Albuns,
Schreibmappen,
Schreibpulte,
Visitenkarten-Guis,
Näh-Recessaires,
Nadelbücher,
Seidenbücher,
Büsch-Zubellen,
Agendas

empfehle ich zu überraschend billigen Preisen!
Schmeerstr. 39. Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Die neuesten Schmuckfachen: **Fatinitza-Zopfhal-**
ter, Brochen, Ohringe, Medallions, Dam-
menketten, Uhrketten, Armbänder, Pfeile,
Kämme, Manschettenknöpfe, Chemisettes-
knöpfe etc. etc. empfiehlt in reichster Auswahl
sehr billig **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

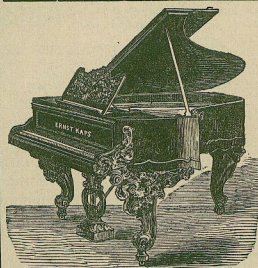
Unsere auf hies. Strafanstalt angefertigten soliden und dauerhaften Strumpfwaaren

in Wolle und Baumwolle
empfehlen wir zu äußerst billigen Preisen:
Socken in guter Wolle à Paar 85 J. **Damenstrümpfe** da. à Paar
N. 1,25. **Kinderstrümpfe, Beinlängen, Gamaschen, Strick-**
jacken, Unterhosen, Damenwesten, Kopftücher, vollene
Hemden, Handschuhe etc. für Herren, Damen u. Kinder
in großer Auswahl.

Wollene Strickgarne

in allen Qualitäten Zolypfund von 3 A an.
Schlüssler & Co.

Fabrik auf hiesiger Strafanstalt.
Verkaufslocal: große Ulrichstraße 50.



Resonator-Flügel

und **Piano's,**
dreifach gekreuzt,
von
Kaps, Feurich etc.,
unerreicht in Ton, Spielart und Dauerhaftigkeit
bei
F. Voretzsch,
Musikdirector,
Halle a/S., Wilhelmstrasse 5.

Salon zum Rosenthal.

Sonntag 6 $\frac{1}{2}$ Uhr **BALL** mit freier Nacht.

Die Papierhandlung, Druck- und Präge-Anstalt
R. Franzke, Barfüsserstrasse 6a.
zeigt den Eingang der **Novitäten** in einfacheren und feinsten **Luxus-**
Briefpapieren an und empfiehlt wegen Geschäftsveränderung zu sehr billigen
Preisen
Poesie- und Schreib-Album,
Notes, Visit- u. Briefstaschen,
Musik- u. Schreibmappen,
Reichste Auswahl **Blumen- u. Gratulationskarten,**
Feine **Parfümerien, Special: vorzgl. Glycerinseifen.**
Diverse Galanteriewaaren,
Cotillon-Orden-, Touren-, Attrapen- u. Cartonagen-Ausverkauf.
Schreibpulte in
Leder und Galico.

Zur **Winter- u. Ball-Saison**, sowie bei **Weihnachtseinkäufen**
bietet mein großes Lager fertiger

Stiefel- u. Schuhwaaren

die allerreichhaltigste Auswahl, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, in
dauerhafter geschmackvoller Ausführung, zu festen niedrigen Preisen. Auch
führe nur allein

Echt russische Gummischuhe u. Pelzstiefel,
äußerst dauerhaft und angenehm, das Zuverlässigste gegen Kälte und Nässe.

Fr. Schultze,

Stiefel- und Schuh-Fabrikant, Poststrasse 3.

Vorzügliche **Pianos und Harmoniums** empfiehlt das
Piano- und Harmonium-Magazin
von **M. Wesselhöft**, vormals **E. Benemann,**
Halle a/S., Jägerplatz 6.



Allgem. Deutsches Consum-Geschäft,

Halle a. S., große Ulrichstraße 14.

Putz- und Modewaaren-Handlung, Wäsche-Fabrik.

Zu bevorstehenden

Weihnachts-Einkäufen

halten wir uns in allen Theilen mit den Neuheiten der Saison reich assortirtes Lager zu
bekannt billigsten Preisen

bestens empfohlen und erlauben uns auf nachstehende Artikel ganz besonders aufmerksam zu machen:
Balkleiderstoffe in den neuesten Dessins und schönsten Farben.
Ballatlas in allen Farben.
Blumen-Garnierungen in reichster Auswahl.
Ball-Umhänge und Coiffüren.
Spanische Shawls und Fichus.

Rüschen in Mull, Crêpe lisse und Atlas.
Brautschleier und Bedünen.
Barben, Schleifen und Lavallières.
Gemusterte und glatte Seidenbänder.
Schleier und Seidengazzen.
Tüles und Spitzen.

Seidene Schürzen in großartiger Auswahl von 3 Mt. 50 Pfg. an.
Das Neueste und Eleganteste in
Tailen- u. Kopftüchern, Capotten u. Hauben

Gardinen

jächtigen, englischen und schweizer Fabrikates in größter Auswahl zu Fabrikpreisen;
Gardinen-Köper und Cattun.

Decken.

Hochfeine Gobelin-Tischdecken 10 M. 50 Pfg.
Reinwollene Ripsdecken mit Borde 7 M.
do. coulant 5 M. 50 Pfg.
do. **Tuch-Tischdecken**, geflickt 2 M. 25 Pfg.
do. **Cachemir-Tischdecken** 2 M.
Leinene Damast-Tischdecken 1 M. 75 Pfg.

Grösste Waffel-Bettdecken 2 M.
Tülldecken und Zwirndecken.
Häkeldecken von 25 Pfg. ab.
Kommodendecken in Tuch, Cachemire und Leinen.
Nächtischecken " " "
Theeservietten in Damast. " " "

Unser Lager von Bettzeugen, Inletts, Bettstauts, Handtüchern, Tischtüchern, Servietten und
Wischtüchern stellen wir hiermit wegen vollständiger Aufgabe dieser Artikel zum **Selbstkostenpreise**
zum Ausverkauf.

Unterröcke

aus bestem Wollfilz mit den elegantesten Garnierungen von 2 M. ab. **Steppröcke** von wollemem und seidnem Atlas. **Flanell-Damen- und Kinder Röcke**, elegant languettirt. **Kinder-Filzröcke** in großer Auswahl von 1 M. ab.
Weisse Damen- und Mädchenröcke. Schleppröcke.

Wäsche-Fabrikate.

Dowlas-Damenhemden 1 M. 25 Pfg.
do. **Herrenhemden** 1 M. 50 Pfg.
do. **Knabenhemden** von 50 Pfg. ab.
do. **Mädchenhemden** von 50 Pfg. ab.
Erstlingshemden 25 Pfg., **Piqué-Jäckchen**, 1/2 Dgd. 1 M.
Negligé-Jacken von 1 M. 50 Pfg. ab.
Oberhemden mit 3fachen Schür-Einsätzen 2 M. 75 Pfg.

Oberhemden mit gefärbten Einsätzen 3 M.
Barchend-Herrenhemden 1 M. 60 Pfg.
Flanell-Herrenhemden, reine Wolle, 3 M.
Flanell-Damen-Röcke, languettirt, 4 M.
Flanell-Damen-Beinkleider, languettirt, 3 M. 50 Pfg.
do. **Mädchen- do.** do. von 1 M. 25 Pfg.
Barchend- do. do. von 80 Pfg. ab.

Strumpfwaaren und Tricotagen.

Gefärbte wollene **Kinderstrümpfe** von 20 Pfg. ab.
do. do. **Damenstrümpfe** von 50 Pfg. ab.
do. do. **Herrenstrümpfe** von 30 Pfg. ab.
do. do. **Gamaschen.**

Diverse.

Herren-Cachenez in Seide, Halbseide, Wolle und Baumwolle von 20 Pfg. ab; wollene und seidene **Cravattentücher** von 25 Pfg. ab; 7/4 und 8/4 **Lana-Tüllentücher** von 1 M. 25 Pfg. ab; halbwollene **Tüllentücher** 90 Pfg.; wollene **Mädchen- und Damen-Westen**; leinene **Tuschentücher**, Dgd. von 2 M. 50 Pfg. ab; seidene **Tuschentücher** 2 M. 50 Pfg.; **Shlipse** und **Cravatten**; **Herren- u. Damen-Kragen**; **Manschetten**; **Fanzer-Corsets** von 1 M. 25 Pfg. ab; **Gingham-Schürzen** von 25 Pfg. ab; **Moiré-Schürzen** von 50 Pfg. ab; **Alpaca-Schürzen**; **Schürzen-Leinen**; **Flanelle**; **gerauchte Piqués**; **Henden-Barchende**; **Shirting**; **Chiffon**; **Dowlas** und **sämmtliche Futterstoffe.**
Kleider-Mulls, Battist- und Victoria-Lawn.

Albin Hentze's
Birken-Theer-Seife
ist ärztlich empfohlen gegen alle Hautunreinigkeiten, Escrophen, Flechten, Miteisen, Blüthen, Sommerprossen u. c. Nur diese Seife giebt dem Gesichte Schönheit und Frische.
à Stück 50 Pfg. nur bei
Albin Hentze,
Schmerstraße 39.

Früch geräucherten **Wiesmalch,**
ächt russ. und hamburgar Caviar,
frische **Pom. Gänebrüthe, Gänetenten,**
Gänehöfelfisch, allen feinen **Wurk** und
Fleisch-Aufschnitt. Täglich frisch gelochte
Zunge, ital. Maronen, à St. 35 Pfg., 10 St.
3 M. **Teltower Nibben,** 10 St. 2 M.
frisch geräucherte **Hale, Sprotten, Büd-**
linge, frische Neunangen, ff. Bratberger
empfehl
gr. Ulrichstr. 27. **W. Assmann.**
Wiener Würstchen,
à Paar 15 Pfg., empfangen
Bretschneider & Schumann,
H. Steinstraße.

Bernh. Sommer,
gr. Ulrichstrasse 17 (Ecke der Dachrigasse),
Wäsche-Ausstattungs-Magazin
empfiehlt zu praktischen Weihnachtsgeschenken:
Herren- u. Damenwäsche,
Neuheiten in feinsten Herren- und Damenkragen und Manschetten,
Taschentücher in Leinen und ächten Battist,
Fertige Schürzen, Flanel- und Filzdecken etc.,
Seidene Damen- und Herren-Tücher,
Shlipse, Lavallières, Cravatten etc.,
Seidene, wollene und baumwollene Unterjacken, Beinkleider,
Gardinen, Tischdecken etc.
in größter Auswahl und billigsten Preisen.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
Heute Sonntag den 12. Dezember
Grosser Ball.
Anfang 7 Uhr Abends. Entrée à Person 30 Pfg.

Die schönsten Bilderbücher, Märchenbücher, Jugendschriften, Fröbel- u. Kinder-Spiele kauft man
am billigsten bei
Albin Hentze,
Schmerstraße 39.
Klinkerkufes
Patent Hygrometer,
zeigt die relative Feuchtigkeit der Luft und
lehrt das Wetter des nächsten Tages einschließen
Otto Unbekannt,
Klein Schmieden.

Ausverkauf
ged. **Wintermäntel**
zu jedem Preis.
Welsch, Halle,
nur große Steinstraße 8.


Stempelpressen
zum Pressen des Namens oder der Firma in
erbahener Schrift auf Papier, sowie
Blaustempel u. Selbstfärber,
Gummistempel,
die saubersten Abdrücke liefern,
Elast. Dütenstempel
in allen Größen sehr billig bei
Otto Unbekannt,
Klein Schmieden.

Spielwerke
4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Er-
pression, Mandoline, Trommel, Glocken, Sa-
gnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.
Spieldosen
2 bis 16 Stücke spielend; ferner Accorions,
Cigarrenflöten, Schwirrhörner, Holo-
graphisches, Schreibesche, Handhöl-
fchen, Pfeifenschwäger, Blumenweiser, Cigar-
ren-Gläser, Tabakdosen, Uhrzeitgeber, Fla-
schen, Biergläser, Porzellanornamente, Stühler,
alles mit Musik. Preis das Beste und
Vorzüglichste empfiehlt
J. H. Heller, Bern (Schweiz).
Nur direkter Bezug garantiert
Reinheit; fremdes Fabrikat ist jedes
Wort, das nicht meinen Namen trägt,
Fabrik im eigenen Hause.

Neu. **Wunderheil-Bonbons,** Neu.
genannt
Neu. **Born des Lebens.** Neu.
Scherz-Artikel für den Weihnachtstisch
empfiehlt **F. A. Keil**, gr. Ulrichstr. 27.

Auction.
Zu Wege der Zwangsvollstreckung
sollen Montag den 13. Dezember
vormittags 10 Uhr Versteigerung 30
noch gut erhaltene Möbel als:
1 Schreibstrelch,
1 Kleiderstrelch,
1 Sopha,
1 runder Tisch
gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.
S. A.
der k. u. l. Haupt-Steuers-Amts-Exp.
für die Gerichtskosten-Erhebung.
Wagner, Bezugsbeamter.
Ein Ausstellungshrank
ist billig zu verkaufen bei
Leopold Pietzsch, Leipzigerstr. 11.
Trog für 2 Schweine, Eisenheber Stein,
gute Treppe, 14 Stufen, oben 1/2 gebunden,
doppeltes Handgeländer nebst Treppen,
zwei Fuß breit, billig Brüderstraße 7.
Möbel u. reparirt u. anpolirt in u. außer
dem Hause billig Gravenberg 17 i. L.
Für den Infanterieheil veranmalt:
H. Uhlmann in Halle.

Für den redactionellen Theil verantwortlich G. Eobardt in Halle. — Expedition im Baisenhause. — Buchdruckerei des Baisenhause.

